Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 31. Montag, den 16. April 1827.

Berlin, vom 11. April.

Seine Königliche Majestät haben geruhet, den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Gustav August Reichert zum Rath bei dem Landgericht zu Lübben zu ernennen.

Seine Majestät der König haben dem Mechanikus Gottlieb Winckler das Prädicat als Hof-Mechanikus beizulegen geruhet.

Berlin, vom 12. April.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Storch zum Regierungs-Rath bei der Regierung zu Breslau allergnädigst zu ernennen und die Bestallung für denselben in dieser Eigenschaft Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 7. April.

Am 29. März Abends erfolgte zu Wien die feierliche Beisetzung des tief betrauerten Beethoven unter außerordentlich großem Zuströmen des Volks. Die Herren Grillparzer und Castelli und das sämmtliche Personal der Hofbühne und des Operntheaters begleiteten den Zug in die Kirche und von da zur Ruhestätte, wohin zugleich eine unabsehbare Reihe von Wagen folgte. Das Publicum, heißt es in einem Berichte aus Wien, betrauert den Verlust dieses großen Künstlers sehr, und war nicht wenig befremdet, als man aus London erfuhr, daß Hr. Moscheles, welcher doch selbst Gelegenheit hatte, zu erfahren, wie sehr die musikliebende Kaiserstadt Talente dieser Art zu unterstützen pflegt, sich erlaubt hatte, in London eine Collecte für den Verstorbenen zu veranstalten. Ein allgemeiner Unwille bemächtigte sich bei dieser Nachricht der Gemüther. Der Verstorbene bedurfte einer solchen Beisteuer nicht, und Niemand war befugt, einer die Künste aller unterstützenden Regierung und einem so kunstsinnigen Publikum auf diese Art zuvor zu eilen. Es hätte nur eines Wortes bedurft und Tausende hätten Beethoven zu Gebote gestanden.

Augsburg, vom 2. April.

Die, von Pariser Blättern gegebene Nachricht von einer Verhaftung des Pater Jobs in Wien u. s. w. war zuerst in dem, so höchst unzuverlässigen Const. erschienen. Nun meldet die hiesige Allgem. Zeitung aus Wien vom 27. März: „Der gestern hier angekommene Const. vom 18. d. enthält einen Correspondenzartikel aus Wien über die angebliche Verhaftung des Beichtvaters Ihrer Maj. der Kaiserin, der jedes ehr- und wahrheitsliebende Gemüth mit tiefer Indignation erfüllt. Alles in diesem schändlichen Artikel vom ersten bis zum letzten Worte ist Lüge und abscheuliche Verläumdung: man begreift nicht, wie ein Mensch, so entartet er auch sein mag, im Stande ist, den Ruf eines achtungswürdigen und hier allgemein geachteten Mannes solchergestalt vor der Welt zu brandmarken."

Aus den Niederlanden, vom 4. April.

Am 1. April sprach das Ober-Kriegsgericht in Utrecht das Erkenntniß über den Obrist-Lieutenant Lobry aus, durch welches dieser bekanntlich, wegen Vergehungen beim Festungsbau, zu lebenslänglicher Eisenstrafe, Pranger und Brandmarkung verurtheilt wird. Der Gerichtssaal war gedrängt voll Menschen. Der Gefangene ward herbeigeführt, und während der größten Stille das Urtheil verlesen, welches, sämmtliche Anklagepuncte ausführend, an fünftehalb Stunden gedauert hat. Hierauf erfolgte die Verlesung des Königl. Befehls, des Inhalts, daß das Gnadengesuch verworfen und die Strafe bloß dahin gemildert worden, daß dem Verurtheilten das Schwerdt über dem Kopf geschwungen und selbiger alsdann auf 20 Jahre nach dem Zuchthause komme. Dieß ward ohne Verzug auf dem Markt von Utrecht vollzogen man beobachtete alle Förmlichkeiten einer wirklichen Hinrichtung. Man brachte den Verurtheilten nach den Stadtgefängniß, von wo er unverzüglich nach dem Zuchthause von Herzogenbusch abgeführt werden soll.

Aus den Niederlanden, vom 5. April.

In mehreren Gegenden von Java dauern, nach den

letzten Berichten aus Batavia (vom 6. Dec.) die kleinen Gefechte fort. Diepo Negoro stand mit dem größten Theile seiner Mannschaft in Kembangorun. Der berüchtigte Tummongong (Häuptling) Tetio-Negoro, vormals Negerpah, ist in Djotinam an seinen Wunden gestorben. Auch der Tummongong Kerto-Negoro soll geblieben sein. In Minoreh, Tempel, Kalidjingkong, Trajem und Probolinho herrscht Ruhe.

Brüssel, vom 5. April.

Wir haben jetzt Berichte aus Batavia bis zum 6ten December und solche sind fortwährend siegreich in Beziehung auf den Krieg wider die Rebellen. Der Weg von Samarang nach Magelang war wieder sicher und der General-Commissair Dubus de Ghisignies seit dem 18. November verreiset, um die Strand-Residentschaften zu besuchen.

Paris, vom 3. April.

Man vernimmt, daß das Spanische Cabinet wirklich eine Note an mehrere große Mächte erlassen, wodurch es deren Dazwischenkunft in ihren Differenzen auf der Halbinsel in Anspruch nimmt. Da der Madrider Hof durch offene und vollständige Erfüllung dessen, was er versprochen, den Heerd des Bürgerkrieges in Portugall gelöscht, so habe die Anwesenheit eines Englischen Heeres in jenem Lande keinen plausiblen Grund mehr, mithin verlange Spanien, daß England seine Truppen zurückziehe, und schlage compensirend vor, Frankreich zu vermögen, daß es dasselbe thue, alsdann werde die ganze Halbinsel, der Vormundschaft durch ausländische Dazwischenkunft entledigt und sich selbst überlassen, bald in völligem Friedensstande sich befinden. — Man vernimmt, daß der hiesige Kaiserl. Oesterr. Botschafter vorgestern diese Note durch einen Courier an seinen Hof geschickt, wie auch der Kaiserl. Russische durch einen andern an den seinigen.

Madrid, vom 23. März.

Die Generale Marquis v. Chaves und Vicomte v. Canellas, welche bereits auf der Reise nach Frankreich in Burgos angekommen waren, sollen plötzlich die Erlaubniß erhalten haben, nach Zamora zurückzukehren, und dort ihren Wohnsitz aufzuschlagen. Was sowohl die Ober- als Subalternofficiere betrifft, so weiß man noch nicht, welcher Ort ihnen zum Aufenthalt angewiesen worden ist. Zu Depots der Portugiesischen Flüchtlinge sind Ortschaften in Rioja und Soria ausersehen worden. Es scheint, daß die Entlassung des Generals Sarsfield angenommen worden ist; jedoch ist sein Nachfolger noch nicht bekannt. Die Apostolischen intrigiren, um den General Monet zu verdrängen: sein Vergehen besteht in der pünktlichen Befolgung der Befehle zur Entwaffnung der Portugiesischen Rebellen. Longa wird höchstwahrscheinlich freigesprochen. Man spricht auch von der Ernennung Odonnels zum General-Capitain von Alt-Castilien. Den wichtigen Posten eines Corregidors von Madrid hat Hr. Parra, Präsident des Criminalgerichts von Granada, erhalten, ein wegen seiner exaltirten Meinungen bekannter Mann. In Alcovendas ist es zwischen den beiden politischen Parteien, in die sich die Bewohner theilen, zu blutigen Streitigkeiten gekommen. — Der Preis unserer Wolle steht so niedrig, daß den Besitzern von Schaafheerden eine Frist zur Bezahlung der Weideabgabe bewilligt worden ist, allein die Nonnenklöster haben dagegen Einsprache erhoben, da die meisten Weiden in Estremadura ihnen gehören. In unsern südwestlichen Provinzen ist auch das Brod sehr wohlfeil; in Talavera la Reina kostet die Fanega des schönsten Weizens 28 bis 30 Realen (der Berliner Scheffel ungefähr 1⅓ Thlr.) Die ärmsten Bauern essen Weißbrod. In Barcelona hingegen kostet der Scheffel 4 Thlr. 7½ Sgr.

Madrid, vom 24. März.

Fortwährend werden die Portugiesischen Rebellen detaschementsweise nach den Provinzen Rioja und Soria geschafft; allein Chaves und Canellas, die schon in Burgos angekommen waren, um weiter nach Frankreich zu gehen, haben Erlaubniß erhalten, nach Zamora zurückzugehen und sich dort niederzulassen. Die, sowohl obern als subalternen, Officiere betreffend, weiß man noch nicht, wohin sie sollen; es herrscht der größte Hader unter ihnen.

Alle bisherigen Gerüchte über Auflösung und gänzliche Zurückziehung des Beobachtungsheers sind ohne Grund; vielmehr ist noch eben eine neue Brigade nach Talavera abgeschickt worden. Man hatte auch Gen. Eguia in Galicien zuviel nachgerühmt, was die Entwaffnung der Rebellen betrifft, womit er es bei weitem nicht so gemacht hat wie Gen. Monet, vielmehr sind viele nach Tras-os-Montes zurückgekehrt, wo sie in zahlreichen Marodeurs-Haufen um die Stadt Chaves herum schwärmen.

Lissabon, vom 17. März.

Die Insurgenten haben sich nur wegen der unter ihnen herrschenden Uneinigkeit entschlossen, Braganza zu verlassen, ehe sie aber abzogen, noch eine starke Brandschatzung daselbst erhoben. Als unsere Truppen diese Stadt wieder besetzten, fanden sie in den Gefängnissen mehr als dreihundert constitutionelle Bürger aus verschiedenen Städten und Dörfern, welche die Insurgenten besetzt und deren Bewohner nach Braganza abgeführt hatten. Unter den 244 Kriegsgefangenen, die General Mello in Braganza machte, befinden sich 2 Obristlieutenants, 2 Majors und 60 Officiere.

Rio-Janeiro, vom 3. Februar.

Ein, von Montevideo gekommenes Brasilisches Schiff bringt die Nachricht, daß es Adm. Brown geglückt war, durch die Kaiserl. Flotte zu kommen und wieder in Buenos-Aires einzulaufen; auch daß am 2. Januar in einem Treffen zwischen beiden Geschwadern das Argentinische mit Verlust von 300 Mann und zwei Schiffen geschlagen worden sei.

London, vom 31. März.

Donnerstag machte Hr. Brownlow im Unterhause einen Antrag auf Vorlegung gewisser Papiere, in Bezug auf einen Streit, der im Juli 1825 in Irland bei Gelegenheit einer Orangistenprocession Statt gefunden hatte. Die Herren Goulburn und Peel widersetzten sich diesem Vorschlage, der nach einer ziemlich langen Debatte mit 124 Stimmen gegen 69 verworfen wurde. — Die Katholiken in Irland sind entschlossen, ihre Sache noch während dieser Parlamentssitzung neuerdings zur Sprache zu bringen. Eine Entscheidung von einer Majorität von 4 Stimmen kann allerdings nicht als ein Ausdruck der öffentlichen Meinung angesehen werden.

Am Mittwoch trug in einer Versammlung im Ostindischen Hause Hr. Poynter nochmals seine, vor 8 Tagen

bereits in Antrag gebrachte Angelegenheit, das Verbrennen der Ostindischen Wittwen betreffend, vor. Er berief sich auf die Mahomedaner und die Holländer, welche diesen grausamen Gebrauch in ihren Besitzungen abgeschafft hätten, und es sei auch nicht das erstemal, daß die Engländer sich dem Aberglauben der Hindus widersetzten. Er führte an, daß Oberst Walker, Resident in Guzerat, eine Zeitlang es durchgesetzt habe, das Verbrennen der Töchter zu hintertreiben. Uebrigens seien 15 Millionen Hindus mahomedanischer Religion und noch gebe es Tausende von Secten in Ostindien, ohne daß dadurch eine Gährung entstanden sei. Die Römer, welche gegen jeden Glauben tolerant gewesen, hätten sich doch den Menschenopfern (in Britannien) widersetzt. Der Antrag lautete, daß die Directoren die Regierung von Indien anweisen, daß sie auf alle mögliche, obwohl nicht anstößige Weise, Menschenopfer in Ostindien abzuschaffen trachten solle. Hr. Forbes unterstützte den Antrag. Major Cormack (der sich durch sein Werk über den Kindermord der Hindus bekannt gemacht hat) meinte, nur die Zeit könnte hier Heilsames wirken, allein das Ehr- und religiöse Gefühl der Indischen Wittwen müsse geschont werden. Verbote würden das Uebel nur verschlimmern. Gleicher Meinung war Oberst Stanhope. Nach mehrstündigem Hin- und Herreden, und nachdem der Antragsteller versicherte, daß von Gewalt gar nicht die Rede sei, wurde der Antrag genehmigt. Nur 5 Stimmen waren dagegen.

Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien residirten gewöhnlich in dem eine Stunde von der Hauptstadt liegenden Schlosse S. Cristovao, auch die Quinta (das Landhaus) genannt. Die Kaiserin pflegte früh um 6 Uhr aufzustehn, und die Morgenkühle genießend in der Umgegend der Quinta spazieren zu reiten, auch wohl gelegentlich einen Vogel zu schießen, oder in den nahen Waldbächen oder am Strande der Hafenbucht Fische zu angeln. Um 9 Uhr frühstückte sie im Grünen, oder, wenn die Hitze zu stark war, im Zimmer, gewöhnlich Coteletts, Geflügel, Früchte &c. und genoß etwas Wein. Bis zur Mittagstafel beschäftigte sie sich mit Lesen, Schreiben, Malen &c. Ihre Töchter waren immer um die Mutter, und sie hatte ihre Pflege unmittelbar unter ihrer Aufsicht. Oft begleiteten die Kinder, vorzüglich die älteste Prinzessin, ein äußerst hübsches, freundliches Kind, die Fürstlichen Eltern auf Spazierfahrten in demselben Wagen. In der Regel ward um 1 Uhr gespeist; der Kaiser und die Kaiserin zusammen an einer Tafel; die von derselben abgetragenen Gerichte werden den dienstthuenden Hofleuten in einem anstoßenden Saale aufgetragen. Das Mittagsessen dauerte selten länger als 20 Minuten. Ein Kammerherr wartet bei der Tafel auf, die sämmtlichen Ausgaben für die Kaiserliche Küche betragen täglich nicht mehr als 38½ Milreis (48 Rthlr.) Um 4 Uhr pflegte die Kaiserin den Gemahl auf seinen (schnellen) Spazierritten zu begleiten, in vollständiger Amazonentracht, gemeiniglich von Circassia, ohne allen Prunk. Nur an Galatagen erschien sie in der Robe. Der Kaiser und die Kaiserin machten ohne Unterschied des Standes bei allen Bürgern Besuche: beide hielten die wohlthätigen Anstalten fortwährend unter ihrer unmittelbaren Aufsicht. Freitags besuchte die Kaiserin die, nach Römisch-katholischem Brauche, von ihr erwählte Kapuziner-Klosterkirche Santa Maria da Gloria, um dort Messe zu hören. Der Zutritt zu der Kaiserin war leicht zu erlangen. Entweder ließ man sich durch Jemand aus ihrer Bedienung bei ihr melden, oder erwartete sie am Eingange der Quinta; doch war es ihr, bei dem häufigen Zudrange armer Deutschen, welche sich in Brasilien unglücklich fühlten, nur selten möglich, etwas für die Hülfeflehenden zu thun. Sie hatte nur ein kleines Gefolge von Hofdamen und Hoffräulein, und nicht mehr als drei männliche Diener. Erste Hofdame war eine Zeitlang Lady Cochrane, die Gemahlin des bekannten Admirals, welche sich in einem hohen Grade das Zutrauen der Monarchin erworben haben soll. Mrs. Graham, als Schriftstellerin bekannt, war in den Jahren 1821 — 1823 Erzieherin der Kaiserl. Kinder.

London, vom 3. April.

Die Times erwähnen eines Gerüchts in Betreff der Ansichten, die eine Durchl. Person jetzt über die Katholische Frage hegen solle, und die der Art seien, daß dadurch der Bildung eines Ministeriums, das der Emancipation günstig sei, unüberwindliche Hindernisse in den Weg gelegt würden. Sie äußern sich höchst bedenklich hierüber.

Nachrichten aus Calcutta vom 20. October zufolge, hatten die Birmanen den zweiten Termin ihrer Kriegssteuer pünctlich entrichtet, worauf an die Befehlshaber zu Ranguhn der Befehl zur schleunigen Räumung dieser Stadt erlassen wurde. — Die Ratification des am 20. Juni 1826 mit dem Könige von Siam geschlossenen Vertrages war damals noch nicht eingegangen.

Man geht jetzt damit um, einen gewölbten Weg von mehr als einer Engl. Meile lang unter dem Flusse Mersei von Liverpool bis nach der Küste von Cheshire anzulegen. Dieses Unternehmen ist noch umfassender, als die Arbeiten unter der Themse, und, wenn es zu Stande kommt, werden die Wagen von Liverpool nach Chester nicht mehr als 16 Meilen zurückzulegen haben. Die Kosten sind auf 200,000 Pfd. St. berechnet.

London, vom 7. April.

Es geht allgemein die Rede, daß Hrn. Canning die Stelle als erster Minister gewiß sei; er werde die Aemter als erster Lord der Treasury und Kanzler der Schatzkammer in sich vereinigen, was jedoch weniger darum anzuführen sein dürfte, als ob es die geringste Zuverlässigkeit hätte, als vielmehr nur, weil das Gerücht allgemeine Zufriedenheit verbreitete, und scheint es gewiß, daß wenn die City ihre Stimmen abzugeben hätte, sich eine große Mehrheit für ihn ergeben würde. Selbst für diejenigen, welche ihm und seinen Maaßregeln nicht gar zu sehr zugethan sind, ist die Aussicht erfreulich, endlich ein Ende der so lange geherrschten Ungewißheit zu sehen, und sich eine Meinung über die künftige Politik des Cabinets bilden zu können. Man fürchtete große Unzufriedenheit, wenn im Verlauf der, von Sir Thomas anzuregenden Debatten gestern Abend nichts Definitives zur Aeußerung kommen würde; indessen ist man nun doch halbwegs zufriedengestellt.

Ueber Neuyork vom 18. März wird aus Portauprince vom 14. Februar gemeldet, daß der Präsident Boyer das gesetzgebende Corps außerordentlich einberufen habe, um demselben mitzutheilen, daß die Verhandlungen mit Frankreich sehr unzufriedenstellend ausgefallen seien und man sich auf das Schlimmste gefaßt halten müsse. Seit der neulichen Pulver-Explosion sollen fünf bis sechs Brandstiftungen in Portauprince entdeckt und gehemmt worden seyn.

Directen Nachrichten aus Maracaibo vom 4. Febr. zufolge soll Paez seine Aemter nun niedergelegt haben. Beide Häuser des Congresses in Bogota hätten sich vertagt, man vermuthe aber baldige Wiedereröffnung ihrer Sitzungen.

Baltimore, vom 5. März.

Das Mexicanische Geschwader unter Commodore Porter zeichnet sich durch die beste Mannszucht aus, und hat von Kei-West aus den Spaniern mehrere ansehnliche Prisen abgenommen. Besondere Achtung erweist der Befehlshaber der N. Americanischen Flagge, unter welcher er einst so rühmlich bei Valparaiso gefochten. Am 2. Januar setzte er 36 Spanische Gefangene, die Mannschaft und Passagiere der genommenen Kauffahrtei-Brigg Hercules, in Freiheit, und erließ zugleich ein sehr höfliches Schreiben an den General-Capitain von Cuba, D. Francisco Dionisio Vives, worin er der humanen Gesinnung seiner Regierung gemäß gehandelt zu haben erklärte, und seine Freude bezeugte, durch diesen Umstand darthun zu können, daß dieselbe nur dem Drange der Nothwendigkeit gehorche, nicht aber zur Störung achtbarer und friedlicher Geschäfte, den Krieg fortsetze. Zugleich äußerte er die Hoffnung, D. Francisco Vives werde dagegen eine gleiche Anzahl Mexicanischer oder Columbischer Gefangenen entlassen, und übersandte ihm auch sämmtliche auf der Brigg Hercules vorgefundene Privatbriefe zur Ablieferung an ihre Addressen. Außerdem meldete er ihm noch, daß er den Capitain, Steuermann und sechszehn Seeleute des Spanischen Schooners Monteneza, der eine Ladung Sclaven an der Küste von Cuba gelandet hätte, noch ferner zurückbehalten werde, und überhaupt nicht entlassen könne, bis der General-Capitain ihm Bürgschaft leiste, daß dieselben fernerhin keinen Sclavenhandel treiben würden. Im letztern Falle sollten sie gegen eine gleiche Anzahl Mexicanischer oder Columbischer Gefangenen ausgewechselt, wo nicht aber nach Vera-Cruz gesandt werden, um von Seiten der Mexicanischen Regierung ihr Urtheil zu empfangen. Die Ueberfahrt der Gefangenen aus dem Schiffe Hercules wollte er bezahlen, und erwartete von dem General-Capitain ein Gleiches für die Uebersendung Mexicanischer oder Columbischer Gefangenen. — Da er auf dieses Schreiben keine Antwort erhielt, so sandte er am 8. Februar ein andres an den Admiral Laborde, worin er diesem die Auswechselung von 6 Spanischen Capitainen, 1 Steuermann und 41 Seeleuten gegen eine gleiche Anzahl von gefangenen Mexicanern oder Columbiern anbot. Auch dieses Schreiben blieb unbeantwortet. Am 20. Februar erließ Commodore Porter am Bord der Fregatte Libertad folgenden Tagsbefehl: „Da der 22. d. M. der Geburtstag des großen Begründers der Freiheit in unserer Erdhälfte (Washingtons) ist, so ist es unsre Pflicht, aus Achtung für das Andenken desselben und für die Nation, der er zugehört, und deren Gastfreundschaft uns gegenwärtig zu Theil wird, ihm bei dieser Gelegenheit die gebührende Ehre zu erweisen. Alle unter meinen Befehlen stehenden Schiffe sollen daher zur gewöhnlichen Stunde neben der Mexicanischen Flagge die der V. Staaten von America am Vorderbramsegel aufziehen, und um 12 Uhr jedes eine Salve von 21 Kanonenschüssen, nach dem ersten Schusse von der Libertad abfeuern. Gott und Freiheit!"

Türkische Grenze, vom 17. März.

Die Baierschen Officiere und Unterofficiere befanden sich, nach Briefen aus Aegina vom 11. Februar, in gutem Wohlsein. Nach dem mißlungenen Versuche, die Akropolis von Athen zu entsetzen, hatte Obristlieutenant v. Heideck sich mit seinen Gefährten wieder nach Aegina eingeschifft. Bei jenem Versuche war der Lieutenant v. Schnitzlein am Oberschenkel, und der Feuerwerker Ruprecht am Arm verwundet worden, als sie sich bemühten, eine sechspfündige Kanone gegen eine Klostermauer zu führen, hinter welcher sich Albaneser befanden. Doch waren beide auf dem Wege zur völligen Genesung. Die Akropolis hielt sich fortwährend, und man gab die Hoffnung nicht auf, sie noch entsetzen zu können. — Die Zeitung von Lausanne meldet aus Ancona, daß Hr. Contestavlo von Corfu dahin zurückgekommen sei. Nach seiner Erzählung wollte man wissen, daß Karaiskaki, nach einem neuen Siege bei Distomo, sich gegen das Lager des Seraskiers vor Athen gewendet, und dasselbe in solche Unordnung gebracht habe, daß der Seraskier selbst nur mit wenigen Reitern habe entfliehen können. Diese Nachricht schien indeß noch sehr der Bestätigung zu bedürfen. Seit der Mitte März gingen täglich Couriere aus Constantinopel nach allen Richtungen durch Bucharest. Der letzte derselben hatte die Hauptstadt am 9. verlassen, und die Reise bis Bucharest in drei Tagen zurückgelegt, allein da er keine Privatbriefe mitbrachte, so wußte man dort nichts Neues.

Vermischte Nachrichten.

Folgender traurige Vorfall hat sich vor Kurzem im Regierungsbezirk Posen ereignet: Der Schäfersohn Johann Hensel befand sich im Kruge zu Postyczyna, Adelnauer Kreises, mit seiner Schwester, der Dienstmagd des Krügers, und den beiden Kindern des Letztern in der Schankstube, in welcher die Flinte des abwesenden Krügers hinter dem Bette hing. Der Hensel nahm die Flinte von der Wand, legte sie scherzend mehreremale auf eine zweite eintretende Magd des Krügers an, ohne zu wissen, daß das Gewehr geladen war. Nach wiederholtem Hahnspannen ging dasselbe endlich los und streckte den ältesten Sohn des Krügers, welcher mit der Magd an der Thür saß, zu Boden. — Möchten doch die vielfältigen traurigen Erfahrungen von den schrecklichen Folgen der Unvorsichtigkeit mit Feuergewehr zur Warnung gereichen!

Der Schlosser Honigmann in Hettstädt (Provinz Sachsen) hat eine Laterne, an Feuerspritzen zu befestigen, erfunden, deren Licht bei den heftigsten Stößen der letztern nicht auslöscht. Sie ist bereits bei Brand-Unglücksfällen in finstrer Nacht bewährt gefunden worden und mit ihrer dauerhaften Vorrichtung, bei dem Erfinder für den billigen Preis von 4 Thlrn. zu haben.

Einem Römischen Blatte zufolge, ist der berühmte Reisende Onorato Mastucci nach einer 36jährigen Abwesenheit wieder nach Rom zurückgekehrt und hat eine kostbare Sammlung der seltensten Gegenstände mitgebracht. Aus einer vorläufigen Note, die er dem Arkadischen Journal mitgetheilt hat, ersieht man, daß die Bevölkerung China's innerhalb der großen Mauer sich im Jahre 1818 auf 148 Mill. Menschen belief. Die Armee bestand ungefähr aus 1,288,000 Mann, nämlich 830,000 Mann Infanterie, 420,000 Mann Cavallerie und 33,000 Seeleuten. Die Staats-Einnahme betrug im Jahr 1817: 79,600,000 Leangs, in Gold, Silber und Lebensbedürfnissen und die Staats-Ausgabe 29 Mill. Leangs oder 633 Mill. Fr.

Seebad zu Swinemünde.

Die hiesige Seebadeanstalt wird mit dem 15. Juny eröffnet; diejenigen, welche Quartiere suchen, wollen sich gefälligst in portofreien Briefen an den Kaufmann Herrn Uecke hieselbst wenden, der die Oekonomie im Gesellschaftshause und die Besorgung der Quartiere übernommen hat, welche — je nachdem sie gesucht werden — in der diesjährigen Badezeit von mehreren Wirthen auch wochweise werden vermiethet werden. Swinemünde den 10ten April 1827.

Die Bade-Direction.

Kirstein. Beda. Starcke. Schöneberg. Kind.

Entbindungs-Anzeige.

Die mit Gottes Hülfe heute in der zweiten Nachmittags-Stunde glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau von einem — vierten — gesunden Sohne zeigt theilnehmenden Anverwandten und Freunden hiermit ergebenst an der Prediger D. Müller.

Greifenhagen den 12ten April 1827.

Anzeigen.

Ein Kandidat der Theologie, der bereits als Oberlehrer sein Examen abgelegt hat, sucht baldigst eine Anstellung als Hauslehrer, wenn mit einer solchen nicht der Unterricht in der Musik verbunden ist. Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Nachricht.

Unser Comptoir ist von heute an im Hause des Kaufmann Herrn Bode am Heumarkt Nr. 46 parterre; wir empfehlen uns aufs neue mit allen currenten Colonial-Waaren: als Zucker und Caffee in allen Gattungen, Gewürze, Reis, Smirn. Rosinen, Corinthen, portugiesische und einländische Chocolade, in Commission empfangenen Rigaer Balsam ꝛc.; so wie mit allen gangbaren Sorten Weinen und Rumm in Gebinden und Flaschen zu den billigsten Preisen. Stettin, den 1sten April 1827.

C. W. Bourwieg & Comp.

Den ersten Transport Sommerhüte, für Herren, Knaben und Kinder, habe erhalten und empfehle solche in bester Auswahl billigst.

J. B. Bertinetti, Heumarkt Nr. 136.

Gleich nach Ostern werde ich für ein billiges Honorar Lehrstunden zu Nachübungen in den Regeln der deutschen Sprache einrichten. — Auch werde ich im Monat May wieder eine Gesellschaft unterrichten, seidene, wollene und baumwollene Zeuge auf verschiedene Weise zu färben. — Diejenigen, welche Theil daran nehmen wollen, bitte ich, sich bald zu melden. C. Klatten, Stettin,

große Oderstraße Nr. 17, dritte Etage.

Auf einem hiesigen Comptoir wird unter guten Bedingungen ein Lehrling verlangt; das Nähere ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Mein Comptoir und meine Wohnung sind, vom 3ten d. M. ab, Speicherstrasse No 69 (b), im Hause des Herrn Lippe. Ad. Altvater.

Zu verkaufen.

Der auf der Lastadie sub No. 58 belegene, zur Nachlaß-Masse des Kaufmanns Johann Conrad Vierhuff gehörige Speicher mit Zubehör, welcher zu 12000 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparatur-Kosten auf 11238 Rthlr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation den 17ten Mai d. J. Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Jobst öffentlich verkauft werden. Stettin, den 2ten Februar 1827. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Wiesenverpachtung.

Zur Verpachtung der noch vacanten 37 Wiesen à 5 Morgen im Möllenbruch belegen, wird ein Licitationstermin auf den 26sten d. M. Vormittags 9 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Bemerkt wird hiebei, daß das Heu von diesen Wiesen abgefahren werden kann. Stettin den 9ten April 1827.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Zur Verpachtung der noch vacanten 11 Wiesen im fetten Ortsbruch belegen, wovon Vier große Wiesen zu 12 kleinen Wiesen à 3 und 4 Morgen eingetheilt sind, wird ein Licitationstermin auf den 27sten d. M. Vormittags 9 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 9ten April 1827.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Edictal-Citation.

Nachstehende Verschollene: 1) der Ludwig Ferdinand Mattern, Sohn des hiesigen Drechsler Christian Mattern, welcher am 12ten May 1784 geboren und im Jahr 1806 als Matrose zur See gegangen ist, 2) der Husar Carl Müller, angeblich aus Schönfließ in der Neumark gebürtig, und jetzt ungefähr 60 Jahr alt, der in der Schlacht von Jena vermißt ist, 3) der Soldat im ehemaligen von Treskowschen Regiment Johann Jacob Priebe, Sohn des Ackersmann Johann Ludwig Priebe zu Stolpmünde und daselbst am 9ten August 1780 geboren, welcher im Gefecht bei Halle in französische Gefangenschaft gerathen und aus Frankreich nicht wieder zurückgekehrt ist, 4) der Schlossergesell Ernst Friedrich Schön, ein Sohn des invaliden Husar Johann Jacob Schön, welcher am 30sten December 1767 geboren und von der Wanderschaft nicht wieder zurückgekehrt ist, 5) der Johann Gottlieb Neumann, Sohn des Bauer Michael Neumann zu Lüllemin, der am 11ten May 1794 geboren ist und als Soldat im dritten Pommerschen Landwehr-Regiment in einem Lazareth zu Berlin verstorben sein soll, 6) der Christian Heinrich Dargatz, Sohn des Kathenbesitzer Dargatz in Loitz, der im dritten Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiment gedient hat und in dem Gefecht bei Rheims im Jahr 1814 in französische Gefangenschaft gerathen, aus selbiger auch nicht zurückgekehrt ist, 7) der Ernst Friedrich Gillmeister, Sohn des zu Lojow verstorbenen Einwohner Gillmeister, welcher im dritten Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiment gedient hat, und im Lazareth zu Saarburg zurückgeblieben ist, 8) der Michael Friedrich Böttcher, Sohn des Seefahrer

Jacob Böttcher zu Groß-Strellin, welcher im Jahr 1807 zum Militair eingezogen, und im Lazareth zu Königsberg zurückgeblieben ist, 9) der Friedrich Moldenhauer, Sohn des zu Starnitz verstorbenen Pächters Thomas Moldenhauer, der im Jahr 1786 auf einer Reise nach Westindien verunglückt sein soll, 10) der Knecht Christian Zessin, Sohn des Bauer Werner Zessin zu Groß-Machmin, welcher am 1sten December 1771 geboren und im Jahr 1794 nach Königsberg und von da in den Danziger Werder gegangen sein soll — oder deren etwanige Erben werden hiedurch vorgeladen, sich innerhalb neun Monaten und spätestens in dem am 4ten Januar 1828, Vormittags um 11 Uhr, angesetzten Termin bei dem Stadtgericht, entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und zur Erhebung derer für sie vorhandenen Erbschafts- und anderer Gelder zu legitimiren, widrigenfalls gegen sie auf Todeserklärung, und was dem anhängig ist, erkannt und ihr Vermögen entweder denen bekannten Erben, oder als herrenloses Gut denen Staats- und andern Kassen zuerkannt und ausgezahlt werden wird. Stolp in Pommern den 15ten Februar 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Sicherheits-Polizey.

Der im anliegenden Signalement näher bezeichnete Feldwebel von der 4ten Divisions-Garnison-Compagnie Heinrich Zander, hat sich eines bedeutenden Betruges verdächtig gemacht, und sich hierauf aus der Garnison am 19ten März c. Abends von hier entfernt, auch wahrscheinlich sich mit einem falschen Paß versehen. Da derselbe nun höchst wahrscheinlich desertirt und an Wiedererlangung dieses Menschen viel gelegen ist, so werden alle Militair- und Civil-Behörden hiermit dienstergebenst ersucht, auf den ꝛc. Zander genau vigiliren, ihn im Betretungsfall arretiren, und unter sicherer Begleitung anhero abliefern zu lassen. Cüstrin, den 10ten April 1827.

Königl. Preuß. Kommandantur.
Bülow.

Signalement

des von der 4ten Divisions-Garnison-Compagnie am 19ten März 1827 entwichenen Feldwebel Heinrich Zander.

Alter Zwei und Vierzig Jahr 8 Monat, Religion evangelisch, Größe Zwei Zoll Zwei Strich, Dienstzeit Ein und Zwanzig Jahr 3 Monat, Geburtsort Falkenrehde, Kreis Havelland, Provinz Brandenburg, Haare schwarz, Stirn hohe, Augen braune, Augenbraun dunkel, Nase gebogen, Mund mittlen, Zähne schadhaft, Bart wenig, Kinn rund, Gesicht rund, Gesichtsfarbe blaß. Besondere Kennzeichen keine. Seine Bekleidung bestand in alten Infanterie-Montirungsstücken. Cüstrin, den 10ten April 1827.

Aufforderung.

Auf den Antrag des Tuchmachers Ludwig Krüger soll die im Hypothekenbuche Tom. IV. No. 212 für ihn eingetragene, von dem Schneider Voigt ausgestellte Obligation vom 4ten October 1813 über 100 Rt. amortisirt werden. Es werden daher alle diejenigen, welche aus derselben als Eigenthümer, Erben, Pfand- oder sonstige Inhaber, irgend einen rechtlichen Anspruch haben, aufgefordert, in dem auf den 20sten Juny d. J., Vormittags um 11 Uhr, angesetzten Termine, entweder persönlich, oder durch einen, mit gehöriger Information und Vollmacht versehenen Mandatar, wozu der Actuarius Bärmann vorgeschlagen wird, zu erscheinen, die ihnen aus der erwähnten Obligation zustehenden Ansprüche anzuzeigen, und durch Vorlegung der darüber vorhandenen Beweismittel zu begründen, besonders aber die gedachte, etwa in Händen befindliche Obligation mit zur Stelle zu bringen, und demnächst rechtliche Verfügung, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit sämmtlichen, ihnen aus der gedachten Obligation zustehenden Ansprüchen werden präcludirt und zum ewigen Stillschweigen verwiesen, das Dokument aber wird mortificirt, und die Post im Hypothekenbuche gelöscht werden. Falkenburg, den 21sten Februar 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auction.

Am 2ten May Vormittags 9 Uhr, soll auf dem herrschaftlichen Hofe zu Schruptow bei Treptow an der Rega, eine bedeutende Anzahl Rindvieh veredelter Raçe und auch circa 400 Stück hochveredelter Schaafe, die jedoch erst nach vollendeter Schur gegen Ende des künftigen Monats den etwanigen Käufern übergeben werden können, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant verkauft werden, wozu wir Käufer einladen. Cammin den 10ten Februar 1827.

Das Patrimonialgericht zu Schruptow.

Verkaufs-Anzeige.

Das alte Predigerhaus in Schönwalde, dem Banquier Herrn Müller gehörig, soll in Termino den 3ten Juin d. J. Morgens 9 Uhr, öffentlich und meistbietend verkauft werden; der Zuschlag erfolgt sogleich, wenn zuvor die Hälfte des Meistgebots gezahlt wird. Bis zum 1sten September c. muß das Gebäude qu. stehen bleiben; dann aber müssen die Materialien bis zum 1sten October c. fortgeschafft und die zweite Hälfte des Kaufpretii gezahlt werden. Die Licitations- und Insertions-Kosten übernimmt der Meistbietende. Labes den 7ten April 1827.

Königl. Landrath Regenwalder Kreises.
Borck.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuer weißer und rother Kleesaamen bey
C. F. Weinreich, Frauenstraße Nr. 921.

Neuer, auch überjähriger Rigaer Säe-Leinsaamen, wie auch Rigaer und Königsberger Bastmatten, billigst, bei J. C. Graff.

Zwei gesunde Wagenpferde stehen sogleich zum Verkauf und sind zu erfragen im Comtoir Roßmarkt Nr. 721.

Beste Mecklenburger Butter zu sehr billigen Preisen bey F. W. Rahm,
gr. Wollweberstraße No. 589.

Neuen, schweren, rein geplapperten Saathafer, offerirt C. F. Langmasius.

Ein wenig gebrauchter ganz moderner Stuhlwagen steht Veränderungshalber zu verkaufen; wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Großer, fetter, geräucherter Silberlachs pr. Pfd. 12 Sgr., Neunaugen pr. Schock $1\frac{2}{3}$ Rthlr., pr. Stück 1 Sgr. und holländ. Käse, bei
August Wolff, bei der Stadtwaage Nr. 93.

Mit einem großen Transport Böhmischer Bettfedern und Daunen bin ich angekommen, die ich zu ganz billigen Preisen verkaufe, und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.
Hahn aus Böhmen, logirt Mönchenstraße No. 458 bei Herrn Pagel.

Dänische Kreide, aus dem Schiffe, billigst bei
W. Friederici.

Gute süße Bamberger wie auch Hallesche Backpflaumen die Metze $7\frac{1}{2}$ Sgr. beim Victualienhändler Brandt am Heumarkt.

Neuer weißer und rother Kleesaamen, schwarze Saatwicken und bester Schlesischer Flachs billigst bei
August Wolff,
bei der Stadtwaage Nr. 93.

Fertige Fensterspiegel sind wieder billig zu haben, Grapengießerstraße Nr. 421.

Auf dem Rosengarten No. 273 sind Sopha, Stühle rc. zu wohlfeilen Preisen zu haben.
Schultz sen.

Gutes trocknes elsen Knüppel- und büchen Kloben-Holz steht zum Verkauf bei
Carl Zimmermann,
Oberwieck Nr. 4.

Recht gutes Garzer Stroh ist bei mir rationweise, à Schock 5 Thlr. 20 Sgr., und wenn es verlangt wird, auch das darzu erforderliche Fuhrwerk zu haben. Carl Zimmermann,
Oberwieck Nr. 4.

Ein Paar gesunde fehlerfreie Wagen-Pferde stehen zum Verkauf, in der großen Oderstraße No. 68.

Häuserverkauf.

Das Haus am grünen Paradeplatz No. 494 soll aus freyer Hand verkauft werden; der größte Theil des Kaufgeldes kann darauf stehen bleiben. Näheres Speicherstraße No. 47.

Das Wohnhaus Nr. 522 am grünen Parade-Platz ist aus freier Hand zu verkaufen, wozu sich Liebhaber daselbst zu jeder Zeit melden können.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über Erbsen.

Eine Parthey schöne neue Erbsen, soll am Dienstag den 17ten dieses Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem zweiten Boden des Heyligerschen Speichers, Oderbollwerk No. 7, zu sehr billigem Preise in Cavelingen von 4 Winspeln, an den Meistbietenden verkauft werden.

Auction am Mittwoch den 18ten d. M. Nachmittags 3 Uhr, im Speicher Nr. 49 an der Speicherseite über eine Parthie bestconservirter Smirn. Rosinen à tout prix.

Freytag den 20sten April, Nachmittag 2 Uhr, werde ich auf dem Klosterhofe im Petrihospital No. 1154 die Nachlässe der verstorbenen Pröbnerinnen Plautz, Sauser und Schultze, bestehend in Meubles, Haus- und Küchengeräthen, Leinenzeug, Wäsche, Kleidungsstücken und Betten, in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen. Oldenburg,
vereideter Auctionator.

Auction über Stückfässer.

Mittwoch den 25sten April c. Nachmittags 2 Uhr, sollen Breitestraße N. 349:
eine Anzahl Stückfässer verschiedener Größen
öffentlich meistbietend und gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Reisler.

Auction.

Im Königl. Stadtgerichte sollen am 27sten d. M. Nachmittags 2 Uhr:
Pretiosen, 1 hollsteiner Wagen, 1 Ringschlitten, 1 Stutz- und 1 achttagegehende Stubenuhr, gute Meubles aller Art, Betten, eine Kiste mit Spiegelglas, eine Marktbude, Haus- und Küchengeräth rc.
öffentlich verkauft werden. Stettin den 14ten April 1827. Reisler.

Nachlaß-Auction.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts soll Mittwoch den 2ten May c. und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, in der Oberwieck Nr. 66 der Nachlaß der Wittwe Besch, bestehend in:
Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, viel und gutes Leinenzeug, Betten, weibliche Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth aller Art rc.
öffentlich meistbietend und gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.
Reisler, Königl. Auctions-Commissarius.

Zu vermiethen in Stettin.

Zwei Stuben und eine Kammer, sind für einen einzelnen Herrn oder Dame, sogleich oder zum 1sten May zu vermiethen. Große Wollweberstraße Nr. 574.

Ein Logis, zwey Treppen hoch, von 2 allenfalls 3 Stuben, einer Kammer und Küche, nebst Keller, ist zum 1sten July in meinem Hause zu vermiethen.
B. W. Oldenburg.

Eine Stube mit Meubeln steht zum bevorstehenden Markt Mönchenstraße Nr. 607 zu vermiethen.

Zwey Stände gute Betten sind Grapengießerstraße No. 165 im zweiten Stock zu vermiethen.

Ein am Roßmarkt belegener Laden, der sich besonders zum Verkauf von Manufactur-Waaren eignet, ist während des bevorstehenden hiesigen Markts, wie auch, erforderlichenfalls, auf längere Zeit billig in Miethe zu überlassen. Den Vermiether weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Im Speicher Nr. 57 sind zwei Böden und eine Remise sogleich zu vermiethen.

Ein ganz neu in Stand gesetztes Quartier von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, ist sogleich oder zum 1sten Juli zur Miethe offen, Pelzerstraße Nr. 807.

Die zweite Etage in meinem Hause, bestehend in zwei Stuben, Cabinet und Küche, nebst Keller und Zubehör, ist zum 1sten July anderweitig zu vermiethen. Löwer, Heumarkt No. 27.

Mittwochstraße Nr. 1068 sind zum 1sten May 2 Stuben nebst Kabinet, mit auch ohne Meubeln, zu vermiethen.

Eine Stube mit Schlafkabinet und Stubenkammer nebst Zubehör, in der 2ten Etage große Lastadie Nr. 208., ist an ruhige Miether zu überlassen.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Ich bin gewilligt, das mir zugehörige ehemalige hiesige Amtshaus, worin 12 heizbare Zimmer sind, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen, und lade Miethslustige ein, mit mir deshalb in Unterhandlung zu treten. Das Haus kann zu jeder Zeit bezogen werden, und da es eine der angenehmsten Umgebungen hat, so würden auch Herrschaften, welche auf dem Lande im Sommer die Brunnenkur gebrauchen wollen, einen sehr angenehmen Aufenthalt hier finden. Löcknitz den 6ten April 1827.

Der Gastwirth Wolter.

Bekanntmachungen.

Folgende Rauchtabacke empfehle ich als ganz vorzüglich preiswerth:

15jährige, ächte Oronoco-Canasterblätter	pr.	Pfd.	18	Sgr.,
dieselben geschnittten . .	=	=	20	=
sehr schöne Portorico-Blätter .	=	=	10	=
dieselben geschnitten . .	=	=	12	=
feinen Petit-Canaster von Fr. Justus in Hamburg	=	=	22	=
Rothsiegel von demselben . . .	=	=	20	=
Louisiana dito . . .	=	=	15	=
Cuba-Canaster	=	=	10	=
Littera G.	=	=	8	=

und gestehe bei allen Sorten auf 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt zu.

August Wolff,
bei der Stadtwaage Nr. 93.

Daß ich meine Wohnung nach der Breitenstraße sub No. 402 vom 1sten April ab verlegt habe, beehre ich mich meinen geehrten Gönnern ergebenst anzuzeigen. Stettin den 1sten April 1827.

W. Friedrichs, Kleidermacher.

Daß ich mich hier als Schlosser etablirt habe, zeige ich einem hochzuehrenden Publikum ergebenst an. Ich verspreche recht gute Arbeit mit billigen Preisen verbunden, und bitte um geneigten zahlreichen Zuspruch. Meine Wohnung ist Papen- und Breitestraßen-Ecke Nr. 398. W. Grimm.

Ein Bursche von guter Erziehung, ob von hier oder außerhalb, findet ein Unterkommen als Lehrling beim chirurgischen Instrumentenmacher Mann in Stettin.

Leih-Anstalt.

In Folge des ertheilten Consenses der vorgesetzten Behörden ist hieselbst, kleine Dohm- und Bollenstraßen-Ecke No. 681, eine Leih-Anstalt errichtet worden, in welcher zu jeder Tageszeit Darlehne auf jede Art von beweglichen Unterpfandes gegen billige Zinsvergütigung gegeben werden. Deshalb Benöthigte dürfen sich bloß als rechtmäßige Besitzer der zu verpfändenden Sachen ausweisen und das dem Werth derselben angemessene Darlehn erwarten. Stettin den 1sten April 1827.

Geldgesuch.

1000 Rthlr. werden auf ein neues Haus gegen pupillarische Sicherheit und prompte Zinsen à 5 pCt., die auch vierteljährig pränumerando in Empfang genommen werden können, hier gesucht. Adressen unter I. B. wird die hiesige Zeitungs-Expedition annehmen und befördern.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

10 bis 15000 Rthlr. können, auf hinlängliche Sicherheit, an einen soliden Zinszahler, gegen fünf Procent Zinsen, sogleich ausgeliehen werden. Die Zeitungs-Expedition weiset nach, bei wem man sich deshalb zu wenden hat.

Zu verkaufen.

Ich bin gewilliget, mein in Messenthin belegenes Etablissement, bestehend aus einem Wohnhause von 5 Stuben, 5 Kammern, 1 Küche, 2 Vorgelegen und Trockenboden, 1 Scheune, Stallungen auf 20 Kühe und 4 Pferde, so wie 5 kleinen Ställen, 1 Brunnen und massivem Keller auf dem Hofe, 2 Gärten von 5 Morgen 64 □Ruthen, 18 Morgen guter Landung und 56 Morgen 103 □Ruthen zweischnittiger Wiesen, aus freier Hand zu verkaufen. In dem Hause wird eine gute Bäckerey betrieben. Kauflustige lade ich hiermit ein. Der Eigenthümer Michaelis.